

Protokoll

22. Generalversammlung vom 2. Mai 2018 in Kirchberg SG

CURAVIVA

VERBAND BETAGTEN- UND PFLEGEHEIME ST. GALLEN

Zeit	13.30 Uhr – 17.00 Uhr
Ort	Toggenburgerhof, 9533 Kirchberg
Vorsitz	Robert Etter
Protokoll	Brigitta Kuratli
Verteiler	Mitglieder von CURAVIVA St. Gallen, via Extranet

Traktanden

1. Wahl der Stimmzählenden
2. Protokoll der Generalversammlung vom 10. Mai 2017
3. Jahresbericht 2017 des Vorstands
4. Jahresrechnung 2017
5. Bericht und Antrag der Revisionsstelle
6. Mitgliederbeiträge 2018
7. Budget 2018
8. Ersatzwahlen / Verabschiedungen
9. Anträge
10. Mehrbedarf Pflegepersonal - Ausbildungsverpflichtung
11. Grusswort CURAVIVA Schweiz
12. Informationen aus dem Amt für Soziales
13. OdA GS «Tertiärausbildung Pflege»
14. Varia
15. Ende der Generalversammlung

Begrüssung

Der Präsident, Robert Etter, eröffnet die Generalversammlung 2018 um 13.30 Uhr und begrüsst die Teilnehmenden im Saal des Toggenburgerhofs in Kirchberg SG. Speziell willkommen heisst er

- **den Gastgeber** Herrn Roman Habrik.
- **die Referentinnen der OdA GS**
 - Frau Barbara Frei, Verantwortliche Höhere Berufsbildung
 - Frau Marlis Hörler Böhi, Vorsitzende der Geschäftsleitung
- **den Referenten vom AfSo**
 - Herrn Gregor Baumgartner, Leiter Abteilung Alter
- **die Gäste**
 - von CURAVIVA Schweiz, Daniel Domeisen
 - von der FASG, Beata Studer, Präsidentin Pro Senectute Kanton St. Gallen

Grusswort

Roman Habrik, Gemeindepräsident von Kirchberg, begrüsst die Anwesenden und zeigt einen Werbefilm über die Gemeinde Kirchberg.

Trakt.	Thema
1.	Traktandenliste/Stimmzählende/Beschlussfähigkeit Der Präsident beginnt den offiziellen Teil der Versammlung. Zur Traktandenliste gibt es keine Wortmeldungen.

1.1	<p><u>Wahl der Stimmzählenden</u></p> <p>Die beiden vorgeschlagenen Stimmzähler/-innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Andrea Knöpfel, Hausleitung, Betreutes Wohnen Gartenhof PLUS, Steinach • Roland Knöpfli, Stv. Gesamtleiter, Altersheime Sömmerli, St. Gallen <p>werden in globo einstimmig gewählt.</p>												
1.2	<p><u>Feststellen der Beschlussfähigkeit</u></p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>Einzelmitglieder</td> <td></td> <td style="text-align: right;">97 Stimmen</td> </tr> <tr> <td>Kollektivmitglieder</td> <td>3 Mitglieder x 2 =</td> <td style="text-align: right;"><u>6 Stimmen</u></td> </tr> <tr> <td>Max. mögliche Stimmen</td> <td></td> <td style="text-align: right;"><u>103 Stimmen</u></td> </tr> <tr> <td>¼ der Mitglieder sind</td> <td></td> <td style="text-align: right;">26 Stimmen</td> </tr> </table> <p>Stimmen: angemeldet 65 (VJ 62) anwesend: 62 Stimmen (VJ 66)</p> <p><u>Einfaches Mehr</u> (Art. 18 Statuten): 32 Stimmen (VJ 34)</p> <p>Die Versammlung ist somit beschlussfähig.</p> <p>Total anwesende Personen (inkl. Gäste): 77 Personen (VJ 81)</p>	Einzelmitglieder		97 Stimmen	Kollektivmitglieder	3 Mitglieder x 2 =	<u>6 Stimmen</u>	Max. mögliche Stimmen		<u>103 Stimmen</u>	¼ der Mitglieder sind		26 Stimmen
Einzelmitglieder		97 Stimmen											
Kollektivmitglieder	3 Mitglieder x 2 =	<u>6 Stimmen</u>											
Max. mögliche Stimmen		<u>103 Stimmen</u>											
¼ der Mitglieder sind		26 Stimmen											
1.3	<p>Der Präsident stellt fest, dass die Einladung mit allen Beilagen und Eintrittskarten am 29. März 2018 mit A-Post - also mehr als vier Wochen im Voraus - und somit statutengemäss versandt wurde.</p>												
2.	<p>Protokoll der Generalversammlung vom 10. Mai 2017</p> <p>Zum Protokoll gibt es keine Wortmeldungen. Das Protokoll der Generalversammlung vom 10. Mai 2017 wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin verdankt.</p>												
3.	<p>Jahresbericht 2017 des Vorstands</p> <p>Der Jahresbericht des Vorstands wurde mit der Einladung zur Generalversammlung versandt und wird zusammen mit dem Protokoll der heutigen Versammlung im Extranet abgelegt. In der Annahme, dass alle den Bericht gelesen haben, verzichtet der Präsident darauf, ihn vorzulesen.</p> <p>In Ergänzung zum Jahresbericht verweist Robert Etter auf den Flyer «Fakten und Zahlen». Die aktuellste Ausgabe vom Mai 2018 liegt an der Versammlung auf.</p> <p>Im Folgenden berichtet Paul Urs Egger über vergangene und ins neue Geschäftsjahr übergreifende Schwerpunkte.</p>												
3.1	<p><u>Betriebswirtschaftliche Instrumente</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kostenrechnung (KORE) 2017 und Infoveranstaltung KORE 2018 Die KORE 2017 wird noch mit der alten KORE (wie 2016) gemacht. Schwierigkeiten wird es geben, weil der Export in die SOMED 2017 geänderte Anforderungen hat. Vor allem bei Bewohner und Personalracios müssen Anpassungen gemacht werden. Die Infoveranstaltung zur KORE 2018 am 23.05.2018 im Hotel Walhalla ist bereits ausgebucht. Weitere Veranstaltungen folgen. • Kontenrahmen und Kontengruppen Betriebswirtschaftliche Instrumente sind nebst der KORE auch die Anlagebuchhaltung KVG, welche von CV CH bezogen werden kann. Im 2015 wurde der Kontenrahmen aufgrund der Vorgaben zur Rechnungsstellung gemäss OR überarbeitet. Ab Geschäftsjahr 2018 ergeben sich gemäss Neuauflage der KORE nach KVG weitere Anpassungen. Die Anpassungen können spätestens nach Einführung KORE 2018 - also ab 01.01.2019 umgesetzt werden. Im neuen Kontenrahmen sind viele Änderungen implementiert. <p><u>Erhebung medizinischer Qualitätsindikatoren</u></p> <p>Ab 2019 werden in allen Pflegeheimen der Schweiz folgende medizinische Qualitätsindikatoren erhoben: Mangelernährung, Bewegungseinschränkende Massnahmen, Polymedikation (aktive Wirkstoffe) und Schmerz. Die Daten zu diesen Qualitätsindikatoren werden in naher Zukunft durch das Bundesamt für Gesundheit publiziert. Diese Erhebung und Veröffentlichung der Resultate geschieht in Erfüllung einer (mehr als 20-jährigen) gesetzlichen Pflicht für Spitäler und Pflegeheime, Qualitätsindikatoren zu monitoren.</p>												

	<p><u>eHealth - elektronisches Patientendossier (ePDok)</u></p> <p>Wenn bis Ende 2018/9 noch nichts gemacht wurde, sollte bei BESA Anwendern ein Update auf BESA 5 und LK 2010 erfolgen; allenfalls zusammen mit der Einführung der elektronischen Pflegedokumentation ePDok. RAI sollte im Kanton St.Gallen bei allen Heimen auf der selben Version laufen. Vor Start eHealth 2021 muss der Beitritt in eine Stammgemeinschaft entschieden sein, die Heimsoftware Hersteller müssen die Applikationen installiert haben und das Gesundheitsfachpersonal muss bestimmt und geschult sein.</p>																																				
3.2	<p><u>Abstimmung Jahresbericht 2017</u></p> <p>Zum Jahresbericht werden keine Fragen gestellt. Der Präsident bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern für die Mitarbeit im vergangenen Jahr.</p> <p>Kurt Ryser, Revisor, führt die Abstimmung über den Jahresbericht durch.</p> <p>Der Jahresbericht 2017 wird einstimmig genehmigt und mit Applaus verdankt.</p>																																				
4.	<p>Jahresrechnung 2017</p> <p>Der Präsident erläutert die Jahresrechnung 2017, die mit der Einladung zur Generalversammlung zugestellt wurde.</p> <p><u>Erfolgsrechnung</u></p> <p>Das Jahr 2017 schloss mit einem Minus von CHF 21'309.25 ab, was deutlich unter dem budgetierten Verlust von CHF 26'200.00 liegt.</p> <p>Es wurde wirtschaftlich gearbeitet und der Mehraufwand für die Verhandlungs- und Projektzeiten wie z.B. die MiGeL-Lösung, das Bonus-Malus-Projekt, die FHS-Studie zum Ausbildungsbedarf, eHealth und anderen, wurde in vertretbarem Rahmen gehalten. Die Position Jurist wurde nicht beansprucht. Hier konnten wir von der neuen engen Zusammenarbeit mit senesuisse profitieren. Als ausserordentlicher Betrag seien die CHF 7'500.00 für eine FHS Studie zum künftigen Nachwuchsbedarf zusammen mit dem GD und dem VSGP erwähnt.</p> <table> <tr> <td>Total Ertrag</td> <td>CHF</td> <td>269'848.00</td> </tr> <tr> <td>Total Aufwand</td> <td>CHF</td> <td><u>291'157.25</u></td> </tr> <tr> <td>Verlust / Aufwandüberschuss</td> <td>CHF</td> <td><u><u>-21'309.25</u></u></td> </tr> </table> <p><u>Bilanz per 31.12.2017</u></p> <p>Die Aktiven bestehen lediglich aus den beiden Konti Debitoren und Post Kontokorrent. Mobilien, Apparate und Räumlichkeiten sind gemietet. Der Verband erfreut sich nach wie vor einer komfortablen Finanzlage.</p> <table> <tr> <td colspan="3"><i>Aktiven</i></td> </tr> <tr> <td>Post Kontokorrent 46-132216-1</td> <td>CHF</td> <td>194'688.78</td> </tr> <tr> <td>Debitoren</td> <td>CHF</td> <td>3'667.20</td> </tr> <tr> <td><i>Reinverlust</i></td> <td>CHF</td> <td>21'309.25</td> </tr> <tr> <td>Total Aktiven</td> <td>CHF</td> <td>219'665.23</td> </tr> <tr> <td colspan="3"><i>Passiven</i></td> </tr> <tr> <td>Kreditoren</td> <td>CHF</td> <td>4'934.95</td> </tr> <tr> <td>Vereinskapital</td> <td>CHF</td> <td>214'730.28</td> </tr> <tr> <td>Total Passiven</td> <td>CHF</td> <td>219'665.23</td> </tr> </table>	Total Ertrag	CHF	269'848.00	Total Aufwand	CHF	<u>291'157.25</u>	Verlust / Aufwandüberschuss	CHF	<u><u>-21'309.25</u></u>	<i>Aktiven</i>			Post Kontokorrent 46-132216-1	CHF	194'688.78	Debitoren	CHF	3'667.20	<i>Reinverlust</i>	CHF	21'309.25	Total Aktiven	CHF	219'665.23	<i>Passiven</i>			Kreditoren	CHF	4'934.95	Vereinskapital	CHF	214'730.28	Total Passiven	CHF	219'665.23
Total Ertrag	CHF	269'848.00																																			
Total Aufwand	CHF	<u>291'157.25</u>																																			
Verlust / Aufwandüberschuss	CHF	<u><u>-21'309.25</u></u>																																			
<i>Aktiven</i>																																					
Post Kontokorrent 46-132216-1	CHF	194'688.78																																			
Debitoren	CHF	3'667.20																																			
<i>Reinverlust</i>	CHF	21'309.25																																			
Total Aktiven	CHF	219'665.23																																			
<i>Passiven</i>																																					
Kreditoren	CHF	4'934.95																																			
Vereinskapital	CHF	214'730.28																																			
Total Passiven	CHF	219'665.23																																			
5.	<p>Bericht und Antrag der Revisionsstelle</p> <p>Kurt Ryser verliest den Bericht der Revisionsstelle und führt die Abstimmungen durch:</p> <ol style="list-style-type: none"> <u>Abnahme der Jahresrechnung/Decharge-Erteilung an den Vorstand</u> Die vorliegende Jahresrechnung 2017 wird einstimmig genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. <u>Verdankung</u> Die Versammlung dankt mit Applaus dem Präsidenten, den Vorstands- und Kommissionsmitgliedern sowie allen engagierten Personen, die sich für unseren Verband eingesetzt haben. Frau Brigitta Kuratli dankt sie für die umsichtige Führung des Sekretariates und der Ortsbürgergemeinde St. Gallen für die unentgeltliche Buchführung. 																																				

6.	<p>Mitgliederbeiträge 2018</p> <p>An der Delegiertenversammlung vom 20. Juni 2017 wurde beschlossen, die Mitgliederbeiträge 2018 an CURAVIVA Schweiz unverändert wie folgt zu belassen:</p> <p><u>CURAVIVA Schweiz</u></p> <table border="0"> <tr> <td>Pro stationärer Platz (Tag und Nacht)</td> <td>CHF</td> <td>14.40</td> </tr> <tr> <td>Pro teilstationärer Platz (Tag oder Nacht)</td> <td>CHF</td> <td>10.40</td> </tr> </table> <p>Der Vorstand beantragt der Versammlung, die Beiträge an CURAVIVA St. Gallen ebenfalls unverändert wie folgt zu belassen:</p> <p><u>CURAVIVA St. Gallen</u></p> <table border="0"> <tr> <td>Sockelbeitrag Einzelmitglied</td> <td>CHF</td> <td>200.00</td> </tr> <tr> <td>Sockelbeitrag Kollektivmitglied</td> <td>CHF</td> <td>400.00</td> </tr> <tr> <td>Mitgliederbeitrag pro Platz</td> <td>CHF</td> <td>25.00</td> </tr> </table> <p>Die Versammlung stimmt diesem Antrag einstimmig zu.</p>	Pro stationärer Platz (Tag und Nacht)	CHF	14.40	Pro teilstationärer Platz (Tag oder Nacht)	CHF	10.40	Sockelbeitrag Einzelmitglied	CHF	200.00	Sockelbeitrag Kollektivmitglied	CHF	400.00	Mitgliederbeitrag pro Platz	CHF	25.00
Pro stationärer Platz (Tag und Nacht)	CHF	14.40														
Pro teilstationärer Platz (Tag oder Nacht)	CHF	10.40														
Sockelbeitrag Einzelmitglied	CHF	200.00														
Sockelbeitrag Kollektivmitglied	CHF	400.00														
Mitgliederbeitrag pro Platz	CHF	25.00														
7.	<p>Budget 2018</p> <p><u>Erläuterung</u></p> <p>Der Präsident erläutert das Budget 2018</p> <table border="0"> <tr> <td>Total budgetierter Ertrag</td> <td>CHF</td> <td>268'200.00</td> </tr> <tr> <td>Total budgetierter Aufwand</td> <td>CHF</td> <td>295'500.00</td> </tr> <tr> <td>Budgetierter Verlust</td> <td>CHF</td> <td><u>-27'300.00</u></td> </tr> </table> <p>Es werden keine Fragen gestellt. Das Budget wird von der Versammlung einstimmig angenommen.</p>	Total budgetierter Ertrag	CHF	268'200.00	Total budgetierter Aufwand	CHF	295'500.00	Budgetierter Verlust	CHF	<u>-27'300.00</u>						
Total budgetierter Ertrag	CHF	268'200.00														
Total budgetierter Aufwand	CHF	295'500.00														
Budgetierter Verlust	CHF	<u>-27'300.00</u>														
8.	<p>Ersatzwahlen für den Rest der Amtsdauer 2017 - 2021</p>															
8.1	<p><u>Verabschiedungen aus dem Vorstand</u></p> <p>Jürg Heer aus Uznach war seit Mai 2015 Mitglied im Vorstand von Curaviva St. Gallen. Im Oktober 2017 trat er zurück mit dem Ziel, seine Kräfte zu konzentrieren. Der Präsident hält die Laudatio und bedankt sich bei Jürg Heer für seine Arbeit, die er in seiner ruhigen Art und mit Herzblut für den Verband geleistet hat.</p> <p>Markus Brändle aus Bütschwil war Vorstandsmitglied vom Mai 2013 bis Mai 2018. Auch sein Rücktrittsgrund ist die Bündelung der Kräfte. Der Präsident würdigt den Einsatz von Markus Brändle insbesondere bei der Gründung der Fachvereinigung Altersarbeit (FASG) und der Installation der Geschäftsstelle mit Brigitta Kuratli. Als «politikus sympathikus» habe es Markus Brändle verstanden, mit einer gesunden Mischung aus Humor und Sachverstand politisches Lobbying zu betreiben und die Verbandsarbeit massgeblich weiterzuentwickeln.</p>															
8.2	<p><u>Ersatzwahlen Vorstand und Revisionsstelle</u></p> <p>Mit der Einladung wurden die Lebensläufe der neu zu wählenden Mitglieder des Vorstandes und der Revisionsstelle versandt.</p>															
8.2.1	<p><u>Ersatzwahl Vorstandsmitglieder</u></p> <p>Gerda Gantenbein, Geschäftsführerin des Altersheim Mels und Revisorin CURAVIVA St. Gallen, stellt sich für die Wahl in den Vorstand zur Verfügung. Frau Gantenbein stellt sich der Versammlung persönlich vor und bekräftigt ihre Motivation. Die Langzeitpflege und die Ausbildung liegen ihr am Herzen, zudem möchte sie dem Sarganserland eine Stimme geben, damit diese Region etwas näher an St. Gallen rückt.</p> <p>Gerda Gantenbein wird einstimmig und mit Applaus für den Rest der Amtsdauer 2017-2021 als Vorstandsmitglied gewählt.</p> <p>Daniel Thoma, Geschäftsführer der Alters- und Pflegeheime Ebnat-Kappel, stellt sich für die Wahl in den Vorstand zur Verfügung. Herr Thoma stellt sich der Versammlung persönlich vor. Er ist seit 2006 in der Pflegeheimbranche tätig und hoch motiviert, sich auch auf Verbandsebene einzubringen.</p> <p>Daniel Thoma wird einstimmig und mit Applaus für den Rest der Amtsdauer 2017-2021 als Vorstandsmitglied gewählt.</p>															

8.2.2	<p><u>Ersatzwahl Revisionsstelle</u></p> <p>Da die Revisorin Gerda Gantenbein in den Vorstand gewählt wurde, rückt Laurent Déverin, Heimleiter Altersheim Geserhus Rebstein und bisheriger Ersatzrevisor von CURAVIVA St. Gallen als Revisor nach.</p> <p>Neu stellt sich Jürg Giger, Geschäftsführer der Wohn- und Pflegezentren Steinegg und Feldegg in Degersheim, für die Wahl als Ersatzrevisor zur Verfügung.</p> <p>Jürg Giger und Laurent Déverin werden einstimmig und mit Applaus für den Rest der Amtsdauer 2017-2021 in ihre Ämter gewählt.</p>
9.	<p>Anträge</p> <p>Es wurden keine dringlichen Anträge gemäss Art. 16 Abs. 4 der Statuten gestellt.</p>
10.	<p>Mehrbedarf Pflegepersonal – Ausbildungsverpflichtung</p> <p>Markus Brändle stellt die Ausgangslage und das Modell Verbandslösung von Curaviva St.Gallen vor. Der Foliensatz der Präsentation liegt dem Protokoll bei.</p> <p>Zum Grundsatz einer Ausbildungsverpflichtung auf Verbandsebene haben das Amt für Soziales (AfSo), der Verband der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) sowie der Verband senesuisse folgendermassen Stellung genommen.</p> <p><u>AfSo</u></p> <p>Gregor Baumgartner, Leiter Abteilung Alter unterstützt dieses Vorgehen. Es muss zuerst eine Verbandslösung ausprobiert werden und erst in einem allfälligen zweiten Schritt eine gesetzliche Lösung. Diese bräuchte sehr viel Zeit und hätte im politischen Prozess keine Chance, wenn nicht zuerst auf Eigenverantwortung gesetzt wird. Gregor Baumgartner appelliert an die Heime, die Verantwortung wahrzunehmen und freiwillig einer Verbandslösung zuzustimmen.</p> <p><u>Senesuisse</u></p> <p>René Alpiger, Mitglied des Curaviva-Vorstandes und Kantonalvertreter von senesuisse St. Gallen erläutert: senesuisse war von Beginn an aktiv in den Prozess zur Gestaltung einer Ausbildungsverpflichtung involviert. Senesuisse begrüsst eine Lösung auf Verbandsebene und wird seine Mitglieder ebenfalls hierzu verpflichten.</p> <p><u>VSGP</u></p> <p>Bernhard Keller, Geschäftsführer VSGP schreibt: «Der Mehrbedarf Pflegepersonal in Betagten- und Pflegeheimen ist basierend auf einer FHS-Studie belegt. Die Ausbildungsförderung/Ausbildungsverpflichtung ist zusammen mit den jeweiligen Akteuren gezielt weiterzuentwickeln und wirksam aber auch kostenbewusst umzusetzen. Die VSGP unterstützt die dahingehenden Bestrebungen zur Sicherstellung des künftigen Personals ausdrücklich.»</p> <p><u>Fragen / Diskussion</u></p> <p>Es werden kritische Fragen gestellt und Rückmeldungen gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Christine Markart findet es traurig, dass von Ausbildungsverpflichtung gesprochen werden muss. Es soll keine Verpflichtung, sondern eine Tugend sein, auszubilden. - Kurt Marti bedankt sich beim Vorstand für die Arbeit und fragt, wie die Mitglieder auf dem Laufenden gehalten werden. <p>Markus Brändle bedankt sich für die Diskussion und verspricht im Namen des Vorstandes, die Mitglieder laufend über die weiteren Schritte im Vorfeld der Generalversammlung 2019 zu informieren.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen und Zeitplan</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anpassung kantonale Richtlinien Qualitätsanforderungen - Erarbeitung Konzept «Ausbildungsverpflichtung Verbandslösung» in Zusammenarbeit mit senesuisse und dem AfSo - Erarbeitung Grundlagen Statutenänderung - Genehmigung Statutenänderung und Konzept durch Generalversammlung → Ziel 2019 - Umsetzung/Vollzug Konzept vorbehältlich Zustimmung Generalversammlung → Ziel 2019 / 2020

<p>11.</p>	<p>CURAVIVA Schweiz</p> <p>Daniel Domeisen, Fachbereich Betriebswirtschaft und Recht CURAVIVA Schweiz, bedankt sich für die Einladung und überbringt Grüsse vom Dachverband aus Bern, insbesondere von Markus Leser. Im Speziellen bedankt sich Daniel Domeisen bei Robert Etter für seine engagierte Mitarbeit im Exekutivkomitee von CURAVIVA Schweiz sowie beim gesamten Vorstand und bei den Mitgliedern für ihren Einsatz im Dienste betagter, pflegebedürftiger Menschen.</p> <p><u>MiGeL - Bundesgerichtsentscheid</u></p> <p>Bezüglich Mittel und Gegenstände erläutert Daniel Domeisen die rechtlichen Grundlagen nach dem Bundesverwaltungsgerichtsurteil sowie die Lösungen ab 2018.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Krankenversicherer vergüten ab dem 1.1.2018 nebst ihren Beiträgen an die Pflegekosten von 9.00/Stufe KEINE zusätzlichen Beiträge mehr an die Kosten der MiGeL-Produkte. • In 8 Kantonen haben Restfinanzierer (Kantone/Gemeinden) Vergütungslösungen ab dem 1.1.2018 umgesetzt und anerkennen bzw. übernehmen somit die MiGeL-Kosten als Teil der Pflegekosten. • Aufgrund des Gerichtsentscheides sind die Krankenversicherer gem. BAG verpflichtet, die MiGeL-Vergütungen an die Pflegeheime über den Zeitraum von 2015 bis 2017 (ev. 2013 bis 2017) zurückzufordern. Gleichzeitig steht das BAG auf dem Standpunkt, dass alles was vor dem Gerichtsentscheid war, bereits abgewickelt und nicht mehr zu ändern ist. • Erste Hochrechnungen ergeben pro Jahr einen Betrag von rund CHF 60 Mio. was bei einer Rückforderungsspanne von max. 5 Jahren einen Betrag von CHF 300 Mio. ergibt. • Situation für Pflegeheime, Spitexorganisation und freiberufliche Pflegefachpersonen muss weiterhin differenziert betrachtet werden. • Politischer Druck auf BAG/BR, die Beiträge der Krankenversicherer – unter Berücksichtigung der eingetretenen Kostensteigerung und der MiGeL/Pflegematerialkosten - anzupassen wird weiter massiv zunehmen. <p>Der Foliensatz liegt dem Protokoll bei.</p>
	<p>Pause</p> <p>Während der Pause wird ein Apéro riche serviert.</p>
<p>12.</p>	<p>Informationen aus dem Amt für Soziales</p> <p>Gregor Baumgartner, Leiter Abteilung Alter informiert zu folgenden Themen:</p> <p><u>III. Nachtrag zur Verordnung über die Pflegefinanzierung</u></p> <p>Der Kanton St. Gallen hat eine Anhörung bei 87 Adressat/-innen, davon 77 Gemeinden, bezüglich Anpassung der Höchstansätze bei den Pflegekosten gemacht und darauf 27 Antworten erhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • VSGP und 10 Gemeinden lehnen eine Erhöhung ab • 1 Gemeinde und FDP sehen eine Erhöhung von 5% vor • 3 Gemeinden, SBK und Grüne begrüßen die vorgeschlagene Anpassung • Leistungserbringer und SP fordern eine Erhöhung über der vorgeschlagenen Anpassung <p>Inhaltlich können folgende Aussagen gemacht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Ansatz beim 60. Kostenperzentil ist bundesrechtskonform (KVG). • Die Mindestqualität hat keine Kostensteigerung zur Folge. • Bei der Kalibrierung BESA und RAI besteht Handlungsbedarf. • Erhöhung wird per 1.1.2019 erlassen. • Städte und Zentrumsgemeinden sind nicht höher belastet als ländliche Gemeinden. • Es gibt keine automatische Anpassung, dies würde dem Modell von Höchstansätzen widersprechen. • Bezüglich der OKP Beiträge an die Pflege (MiGeL) erwartet der Kanton Anpassungen vom BAG <p><u>Leitfaden Aufsichtshandeln</u></p> <p>Eine Arbeitsgruppe aus VSGP, CURAVIVA St. Gallen und AfSo hat einen Leitfaden Aufsichtshandeln erstellt. Die staatliche Aufsicht wurde geteilt (öffentliche=Gemeinden / private=DI). Dieser Leitfaden ist zwar nicht verbindlich, sollte aber ein Wegweiser sein.</p> <p>Dazu werden im September 2018 drei Informationsveranstaltungen für Gemeindeexekutiven, Trägerschaften und Heimleitungen durchgeführt.</p>

Tages- und Nachtstrukturen

Die Zulassungskriterien wurden vereinfacht. Trotzdem muss noch Werbung gemacht werden, damit Heime TuNS anbieten und auch, dass Betagte TuNS benutzen. Für die Angebotsförderung wurden folgende Hilfsmittel erarbeitet:

- [Argumentarium für die Bereitstellung von TuNS](#)
- [Erfolgsfaktoren für TuNS](#)
- [Zulassungskriterien für TuNS](#)

Adressmutationen

Bitte Adressmutationen / Mutationen der Zuständigen wie HL- und TS(P)-Wechsel, Telefonnummern, Mailadressen, etc. immer auch dem Amt für Soziales melden. Da die Verzeichnisse der Betagten- und Pflegeheime auf der Website des AfSo geführt werden und die Versände/Mailings aufgrund der vorliegenden Adressangaben erfolgen.

SOMED Berichterstattung Kanton St. Gallen

In der SOMED Statistik wurde im Kanton St. Gallen ein überdurchschnittlicher Abbau beim Personal festgestellt. Das AfSo hat genau hingeschaut, es handelt sich um Einzelfälle. Die Qualität wird aber nicht mit SOMED Zahlen gemessen sondern vor Ort. Da die Zahlen jedoch eine steigende Bedeutung erhalten ist auch die Qualität des gelieferten Zahlenmaterials immer wichtiger.

Fragen/Diskussion

Von der Möglichkeit zur Diskussion wurde kein Gebrauch gemacht.

Der Foliensatz des Referats liegt dem Protokoll bei.

13. **OdA GS - Tertiärausbildung Pflege**

Ausbildungsmodelle, Ausbildungskonzepte in der Praxis

Anhand einer Übersicht über das Bildungssystem Schweiz berichtet Barbara Frei, Verantwortliche Höhere Berufsbildung bei der OdA GS über das Angebot folgender Ausbildungen im Tertiärbereich Pflege in den Kantonen SG/AR/AI/FL:

- Höhere Fachschule (BZGS und BZSL) mit HF Pflege Diplom
- Berufsprüfungen mit Eidg. Fachausweis (Vorbereitungslehrgang Langzeitpflege und –betreuung am BZGS)
- Fachhochschule (FHSG) mit Bachelor of Science Pflege Diplom

Frau Frei erläutert, welche Aufnahmekriterien, Unterschiede im Praxisfeld und der Ausbildungsorganisation, Dauer der Ausbildung und Verhältnis Theorie/Praxis, Kosten für Studierende, Entlohnung, Laufbahn- und Weiterbildungsmöglichkeiten die jeweiligen Ausbildungsgänge beinhalten.

Anforderungen an Bildungsverantwortliche, Ausbildungsverbunde

Anschaulich war auch die Auflistung der Anforderungen dieser drei Ausbildungsmodelle an die Bildungsverantwortlichen in den Betrieben:

Ausbildung	Anforderung an Bildungsverantwortliche (BV)
HF Pflege	Rahmenlehrplan Pflege: <ul style="list-style-type: none">• Pro Auszubildende /Auszubildender 150 HF Pflege Stellenprozent• Arbeitspensum mind. 60%• BV: Berufspädagogische Qualifikation von 600 Lernstunden• Berufsbildner: 100 Lernstunden
BP Langzeitpflege und Betreuung	Keine formalen Vorgaben. Empfehlung: <ul style="list-style-type: none">• zu einer pädagogischen Weiterbildung (SEVB 1)• Gleichwertige oder höhere Ausbildung
Bachelor Science in Pflege	Keine formalen Vorgaben. Empfehlung: <ul style="list-style-type: none">• zu einer pädagogischen Weiterbildung (SEVB 1)• Gleichwertige oder höhere Ausbildung (ideal FH Abschluss)• Support von FHSG während dem Praktikum

	<p><u>LTT (Learning-Training-Transfer) Angebot HF Pflege OdA GS</u></p> <p>Ab Herbst 2018 bietet die OdA GS in St. Gallen für HF Pflege Auszubildende im Bereich Langzeit und Spitex ein LTT Angebot an: 22 Tage für 3-jährige und 15 Tage für 2-jährige Ausbildung inkl. Prüfungsvorbereitung und auf Curriculum BZGS und BZSL abgestimmt. Kosten Fr. 200.-/Tag.</p> <p><u>Fragen / Kontakt</u></p> <p>Barbara Frei und die ebenfalls anwesende Marlis Hörler von der OdA GS stellten sich den interessierten Fragen der Teilnehmenden. Auskünfte rund um die Ausbildung gibt Barbara Frei gerne auch telefonisch (071 280 88 53) oder per Mail an barbara.frei@odags.ch</p> <p>Der Foliensatz des Referates liegt dem Protokoll bei.</p>
14.	<p>Varia</p> <p>Es folgen keine Wortmeldungen aus der Versammlung.</p> <p><u>Impulstag CURAVIVA St. Gallen</u></p> <p>Am 24. Oktober 2018 findet eine Impulsveranstaltung zum Thema „Imageaufbau - Imagepflege“ Moderne und zukunftsorientierte Öffentlichkeitsarbeit von Alters- und Pflegeheimen statt. Details folgen.</p> <p><u>SHURP 2018 und RESPONS 2019</u></p> <p>In den Jahren 2013 und 2014 haben die Universität Basel und die Berner Fachhochschule (BFH) zwei komplementäre Studien über Schweizer Pflegeheime lanciert. SHURP und RESPONS lieferten die ersten nationalen Ergebnisse zur Pflegequalität sowie zur Mitarbeiter- und Bewohnerzufriedenheit in Schweizer Pflegeheimen</p> <p>Die beiden Studien werden mit SHURP 2018 und RESPONS 2019 wiederholt und die Ergebnisse vertieft. Robert Etter ermuntert die Heime auf an diesen Studien teilzunehmen.</p> <p><u>Generalversammlung 2019</u></p> <p>Die Generalversammlung 2019 findet am Mittwoch, 8. Mai 2019 im Hotel Hecht in Rheineck statt.</p>
15.	<p>Schlusswort / Ende der Generalversammlung</p> <p>Der Präsident bedankt sich bei den Referentinnen und Referenten, den Funktionär-/innen und Mitgliedern von CURAVIVA St. Gallen für ihr Engagement und das Interesse.</p> <p>Die Generalversammlung schloss um 17.15 Uhr.</p>

Beilagen:

1. Jahresbericht 2017
2. Flyer «Fakten und Zahlen» Ausgabe 2018
3. Foliensatz Präsentation Ausbildungsverpflichtung - Ausgangslage und Modell Verbandslösung
4. Foliensatz Referat Daniel Domeisen, FB Betriebswirtschaft und Recht, CURAVIVA Schweiz
5. Foliensatz Referat Gregor Baumgartner, Leiter Abteilung Alter, Amt für Soziales Kanton St. Gallen
6. Foliensatz Referat Barbara Frei, Verantwortliche Höhere Berufsbildung, OdA GS St. Gallen

St. Gallen, 19. November 2018

Der Präsident

Robert Etter

Die Protokollführerin

Brigitta Kuratli